

3. Fastenwoche - Nachfolge

Maria aus Magdala oder Maria Magdalena wird sie genannt und sie wird in allen Evangelien erwähnt. Magdala war ein Ort am Westufer des See Genezareth in Galiläa. Dass Maria über ihren Herkunftsort und nicht über einen Ehemann, über Söhne oder den Vater definiert wird, lässt darauf schließen, dass sie ihren Geburtsort Magdala in der Nachfolge Jesu verlassen hat, und dass sie ohne Familienanschluss ist.

Sehr mutig dieser Schritt, für eine Frau in der damaligen Zeit, finde ich.

Was hat sie wohl dazu bewogen?

Nachfolge beginnt mit der Annahme deiner eigenen Geschichte durch jemanden, der dich bei deinem Namen ruft. Dadurch entsteht eine innere Bindung.

Das hat Maria aus Magdala erfahren, als Jesus sie von ihren sieben Dämonen befreit.

Durch diese Heilung wird sie berührt, angerührt und ist bereit, Jesus zu folgen, ohne Wenn und Aber, ohne zu wissen, wohin der Weg führt, ohne Sicherheiten.

Impulse:

Von wem oder was werde ich berührt/angerührt?

Für wen oder was würde ich alles stehen und liegen lassen?

Welche leise Stimme in meinem Inneren ruft mich gerade dazu auf, einen nächsten Schritt zu wagen, auch wenn ich noch nicht alles verstehe?

Gebet der Nachfolge

Guter Gott,

schenke mir die liebende Aufmerksamkeit der Maria von Magdala.

Hilf mir, in der Stille deine Stimme zu hören, die mich persönlich meint.

Gib mir die Kraft, auszuharren, wenn das Leben schwer wird,

und den Mut, am Morgen des neuen Tages aufzustehen und loszugehen.

Lass mich nicht am Alten festhalten, sondern offen sein für deine Verwandlung.

Mache mein Herz zu einem Alabastergefäß voller Güte,

damit ich dort Hoffnung schenken kann, wo Dunkelheit herrscht.

Ich bin bereit. Sende mich.

Amen.

♩ - 69 **Aber du weißt den Weg für mich**

Gott, lass mei-ne Ge-dan-ken sich sam-meln zu dir. Bei
 dir ist das Licht, du ver-gisst mich nicht. Bei
 dir ist die Hil-fe, bei dir ist die Ge-duld.
 Ich ver-ste-he dei-ne We-ge nicht, a-ber du weißt—
 — den Weg — für mich. Gott,

♪ Dios u-ne to-dos mis pen-sa-mien-tos en ti. Tú e-res mi luz, no me_ol-vi-da-rás.
 Pa-cien-cia y _au-xi-lío en-cuen-tro só-lo_en ti. No com-pren-do tus ca-mi-nos, **mas**
tú sa-bes qué sen-da_es pa-ra mí. / Rac-co-gli i miei pen-sie-ri o Dio in te. Tu se-i
 la lu-ce sem-pre _ac-can-to_a me tu se-i l'a-iu-to tu se-i la pa-zien-za. Mis-te-rio-se le
 tue vi-e **ma tu co-no-sci il cam-mi-no per me.** / Wszy-stkie me myśl-i, Pa-nie, chcę
 po-wie-ryć Ci. Tyś świat-łoś-cią jest, nie zos-ta-wisz mnie, i w_mo-ich trud-noś-ciach
 po-mo-cą słu-żysz mi. Two-je ścież-ki nie są zna-ne nam, **a-le Ty mo-ją dro-gę**
znasz.

(Dieu, rassemble et tourne mes pensées vers toi. Auprès de toi se trouve la lumière,
 tu ne m'oublies pas. Auprès de toi se trouve le secours, auprès de toi se trouve la
 patience. Je ne comprends pas tes voies, mais toi, tu connais le chemin pour moi./
 God, gather and turn my thoughts to you. With you there is light, you do not forget me.
 With you there is help and patience. I do not understand your ways, but you know the
 way for me. d'après D. Bonhoeffer)

Music: Taizé
 © Ateliers et Presses de Taizé, 71250 TAIZÉ, FRANCE

https://archives.taize.fr/de_article10313.html

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Woche und berührende/anrührende Begegnungen.

Herzlichst,

Regina Jungsbluth